



Bürgermeister Pierre Gilgenast zielt auf den Korb – dicht bedrängt von Sparkassen-Vorstand Bernd Jäger (rechts).



Auch am Boden mit Überblick: LTG 63-Kommodore Hartmut Zitzewitz auf der Suche nach dem richtigen Passweg.



„Ladys first“: BBC-Vorsitzende Antje Mevius ist schneller als Manfred Buncke von der Sparkasse Mittelholstein.

Jeder Korb dient dem guten Zweck

Charity-Game der Sparkasse Mittelholstein erbringt 2800 Euro für die Grundschulliga und den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

RENSBURG Bereits zur vierten Auflage trafen sich am Sonnabend prominente Gesichter aus Wirtschaft, Politik und Schulwesen zum Charity-Game der Sparkasse Mittelholstein. Die Schirmherrschaft des Benefiz-Spiels hatte der Präsident des Landessportverbandes (LSV), Hans-Jakob Tiessen, übernommen. „Dass auf der einen Seite herausragender Sport geboten wird und auf der anderen Seite das erspielte Geld den Kindern zu Gute kommt, dieses soziale Ziel kann man gar nicht genug würdigen“, lobte Tiessen die Basketball-Hochburg der Region. „Es wäre toll, wenn die Jugendarbeit in der Region diese Breite behalten würde“, ergänzte Innen- und Sportminister Stefan Studt. Bevor der SPD-Politiker seine Position als Coach der Mannschaft in den weißen Trikots einnehmen konnte, hatte er sich wegen einer unfallbedingten Tunnel-sperrung bis zur Herderschule durch-



Daumen hoch nach der Partie: Beide Teams freuen sich mit LSV-Präsident Tiessen und Minister Studt.

MATZEN (5)/KASELAU

kämpfen müssen (siehe Seite 11).

Mit leichter Verspätung konnte das Benefiz-Match beginnen. Schnell wurde deutlich: die Promis waren heiß auf jeden Punkt. Die ersten zwei konnte Spar-

*„Das soziale Ziel dieser
Partie kann man gar
nicht genug würdigen.“*

Hans-Jakob Tiessen
Präsident des Landessportverbandes

kassenvorstand Bernd Jäger für sein in Rot gekleidetes Team sichern, welches von Kreispräsident Lutz Clefsen betreuet wurde. Das Spiel nahm sofort an Fahrt auf. Moderator Jürgen Muhl, stellvertretender Chefredakteur des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages, kam mit dem Kommentieren kaum hinterher. „Da kommt Gilgenast aus dem Hintergrund – so wie er täglich agiert“, kündigte er den Bürgermeister an.

Während zum Ende des ersten Viertels beide Teams noch ein 8:8-Remis verzeichnen konnten, lag die rote Mannschaft zur Halbzeit mit 10:14 zurück. „Das war etwas zu ungestüm und muss kontrollierter werden“, analysierte Teamchef Clefsen. Der Minister hingegen zeigte sich zufrieden mit der ersten Spielhälfte. „Wir müssen jetzt drableiben und weiter mit Ehrgeiz spielen, um möglichst viele Punkte für den guten Zweck zu bekommen“, so Studt. „Am Ende zwei Punkte Vorsprung für Weiß – und ich bin zufrieden.“ Als hätte Studt es geahnt, kam die rote Mannschaft anschließend besser ins Spiel. Angefeuert von jungen Cheerleaderinnen, die das Team mit „let’s go Ro-ooo-t, let’s go!“-Rufen unterstützten, erspielte sich das Team des Kreispräsidenten kurz vor Schluss noch die Chance auf ein Remis. Am Ende jedoch mussten sich die Korbjäger in Rot wie schon im vergangenen Jahr mit 27:29 geschlagen geben. „Wir haben durchgehalten und das locker nach Hause gebracht“, lobte Studt die Leistung seines Teams. Der Minister hofft, im kommenden Jahr wieder aktiv mitmischen zu können: „Das juckt schon sehr, wenn man nur an der Seitenlinie steht.“ Insgesamt kam



Launige Moderation: Jürgen Muhl, stellvertretender shz-Chefredakteur, nimmt den Kreispräsidenten Lutz Clefsen aufs Korn – und nicht nur ihn.



Heimspiel für Andreas Breitner: Der Ex-Innenminister (links) klatscht seinen Nachfolger Stefan Studt ab.

durch das Engagement der Promis eine Summe von 2800 Euro zusammen, die Sparkassenvorstand Bernd Jäger kurzerhand um 200 Euro für „die großartige Leistung unserer junge Cheerleade-

rinnen“ aufrundete. Der Erlös geht an die Grundschildliga des Basketball-Clubs und an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst. Zufrieden mit der Zuschauerzahl von 250, dem span-

nenden Spiel und der guten Stimmung zeigte sich auch die Vorsitzende des Basketball-Clubs (BBC), Antje Mevius. „Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.“

Florian Käselau